

## Arsen- und schwermetallhaltige Altlasten auf dem Bahnhofs- gelände der Insel Lindau

### Trinkwasser nicht von Verunreinigungen betroffen

Die Messreihen der Bodensee-Wasserversorgung im Rohwasser des Überlinger Sees über mehrere Jahrzehnte zeigen, dass sich der Arsengehalt im Wasser des Bodensees aufgrund der vorsorgenden Gewässerschutzmaßnahmen verringert hat. Der Arsengehalt im Wasser des Bodensees ist geogen bedingt, der Eintrag erfolgt erwiesenermaßen über den Zufluss des Alpenrheins.

Die von der Bodensee-Wasserversorgung gemessenen Werte im Rohwasser des Überlinger Sees, 60 m Tiefe betragen 1 bis 1,5 µg/L.

Der Arsengehalt im Reinwasser (Trinkwasser) beträgt 0,6 – 0,9 µg/L. Der ursprüngliche Arsengehalt des Bodenseewassers wird durch die Fe(III)-Salz-unterstützten Filtration verringert.

Der in der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) festgelegte Grenzwert beträgt 10 µg/l.

Die in der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) festgelegten Grenzwerte sind so gewählt, dass bei lebenslangem Genuss von Trinkwasser keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu besorgen sind.

**Das von der Bodensee-Wasserversorgung gelieferte Trinkwasser entspricht voll und ganz den Vorschriften der Trinkwasserverordnung und kann bedenkenlos vom Bürger genutzt werden.**

Thema der Pressemitteilung kann  
auch zweizeilig sein

Ansprechpartner

Maria Quignon, Pressesprecherin  
Telefon 07551 / 833 11 56  
Mobil 0160 / 97 23 60 17

Dr.-Ing. Marcel Meggeneder, Technischer Geschäftsführer  
Telefon 0711 / 973-2222

---

Weitere Informationen über die Bodensee-Wasserversorgung

Am 25. Oktober 1954 gründeten 13 Städte und Gemeinden den Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, um den ständig steigenden Trinkwasserbedarf mit Zusatzwasser aus dem Bodensee zu decken. Heute versorgt die Bodensee-Wasserversorgung über ihre 181 Mitglieder insgesamt 320 Städte und Gemeinden mit etwa vier Millionen Einwohnern jederzeit und in ausreichender Menge mit bestem Trinkwasser aus dem Bodensee.

Das Wasser wird aus dem Überlinger See in etwa 60 Meter Tiefe dem Bodensee entnommen und mit sechs großen Pumpen bis in die circa 310 Meter höher gelegene Aufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg gefördert. Dort wird das ohnehin schon gute Bodenseewasser mit Mikrosieb-, Ozon- und Filteranlagen zu einem Trinkwasser sehr hoher Qualität aufbereitet. Die Kapazität der Förder- und Aufbereitungsanlagen beläuft sich auf etwa 9.000 Liter in der Sekunde; an einem Tag dürfen maximal 670.000 Kubikmeter Wasser dem Bodensee entnommen werden. Rund 1.700 Kilometer meist großkalibriger Rohrleitungen leiten das Trinkwasser bis in den äußersten Norden des Landes. Heute gibt die Bodensee-Wasserversorgung an ihre Verbandsmitglieder etwa 130 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr ab. Mit dieser Aufgabenstellung ist sie der größte Wasserversorgungszweckverband in Deutschland.

PRESEMITTEILUNG · 30.05.2014